

Leben zwischen hier und der Ewigkeit – Teil 32

Quelle: <https://www.youtube.com/watch?v=NcpWhZnKhws>

Wie Gott mit Heuchlern umgeht – Teil 2 – Dr. Adrian Rogers

Die drei Merkmale eines Heuchlers

1. Der Wunsch nach Anerkennung

Matthäus Kapitel 6, Verse 1 + 5 + 16

1 „Gebt Acht darauf, dass ihr eure Gerechtigkeit (Wohltätigkeit, das Spenden von Almosen) nicht vor den Leuten ausübt, um von ihnen gesehen zu werden: sonst habt ihr keinen Lohn (zu erwarten) bei eurem Vater im Himmel! 5 Auch wenn ihr betet, sollt ihr es nicht wie die HEUCHLER machen; denn sie stellen sich gern in den Synagogen und an den Straßenecken auf und beten dort, um den Leuten in die Augen zu fallen; wahrlich ICH sage euch: Sie haben ihren Lohn dahin. 16 Weiter: Wenn ihr fastet, sollt ihr kein finsternes Gesicht machen wie die HEUCHLER; denn sie geben sich ein trübseliges Aussehen, um sich den Leuten mit ihrem Fasten zur Schau zu stellen. Wahrlich ICH sage euch: Sie haben ihren Lohn dahin.“

Es ist in der Tat eine Form des Götzendienstes, wenn man bei religiösen Ausübungen von den Menschen gesehen werden will, vor allem, wenn es um das Spenden geht. Bei alledem sieht man sehr gut, was einen Heuchler motiviert. Denn was macht einen Heuchler aus? Er will die Anerkennung von Menschen und strebt nicht das Wohlgefallen Gottes an. Von daher ist er ein Götzendiener, weil er einen anderen Gott in seinem Herzen hat: Die Anerkennung.

Jesus Christus illustriert das sehr deutlich in:

Matthäus Kapitel 6, Verse 2-4

2 „Wenn du also Almosen spenden willst, so lass nicht vor dir her posaunen, wie es die HEUCHLER (Scheinheiligen) in den Synagogen und auf den Straßen tun, um von den Leuten gerühmt zu werden. Wahrlich ICH sage euch: Sie haben ihren Lohn dahin (damit schon empfangen). 3 Nein, wenn du Almosen gibst, so lass deine linke Hand nicht wissen, was deine rechte tut, 4 damit deine Wohltätigkeit im Verborgenen geschehe (bleibe); dein Vater aber, Der auch ins Verborgene hineinsieht, wird es dir alsdann vergelten.“

G. Campbell Morgan hat uns darüber informiert, dass jeder Pharisäer damals eine silberne Trompete hatte. Und wenn sie auf die Straße gingen, um den Armen Geld zu spenden, ließen sie ihre Trompeten ertönen. Dies lockte die

Bedürftigen an, und dabei gab es immer viele Zuschauer. Wenn sich genügend einfanden, verteilten die Pharisäer das Geld unter die Armen, so dass alles es sehen konnten.

Es ist natürlich nichts Falsches daran, Almosen zu geben, auch dann nicht, wenn man es öffentlich macht. Aber wenn man es nur dann tut, um von den Leuten gesehen zu werden und von ihnen Anerkennung zu bekommen, wenn man dabei diese Art von selbstgefälliger Gerechtigkeit hat, sagt der HERR: **„Nein, wenn du Almosen gibst, so lass deine linke Hand nicht wissen, was deine rechte tut“.**

Was bedeutet das? Hast Du jemals, wenn Du irgendwo eine Zeitung kaufen wolltest, mit Deiner linken Hand in Deine Jackentasche gegriffen, um mit dem Wechselgeld, was Du beim letzten Einkauf zurückbekommen hast, zu bezahlen? Und genau das hatte Jesus Christus gemeint: „Wenn Du Armen etwas geben willst, dann leere all Deine Taschen und nicht nur eine.“

Ich mache das auch manchmal, wenn ich im Ausland bin und mit fremder Währung umgehen muss. Wenn ich da mit einem Taxi fahre, greife ich einfach in meine Taschen, halte dem Fahrer das Geld hin und sage ihm: „Nehmen Sie sich das, was die Fahrt kostet.“ Ich gehe stets davon aus, dass die meisten Menschen ehrlich sind. Und ich habe nie mehr als 10 Dollar in der Tasche. Von daher würde es nicht so sehr schmerzen, wenn mich jemand betrügt. Wenn jemand dann mehr von mir will, dann gebe ich es ihm natürlich.

Jesus Christus spricht hier von diesen Münzen, die man in der Tasche hat. Dabei soll die linke Hand nicht wissen, was die rechte tut. Das heißt, man soll alle Taschen leeren, gerne Almosen geben und sich dabei nicht von den Leuten wegen der Großzügigkeit bewundern lassen.

2. Scheinheiliges öffentliches Beten

Dasselbe gilt auch für das Beten.

Matthäus Kapitel 6, Verse 5-8

5 „Auch wenn ihr betet, sollt ihr es nicht wie die HEUCHLER machen; denn sie stellen sich gern in den Synagogen und an den Straßenecken auf und beten dort, um den Leuten in die Augen zu fallen; wahrlich ICH sage euch: Sie haben ihren Lohn dahin. 6 Du aber, wenn du beten willst, so geh in deine Kammer, schließe deine Tür zu und bete zu deinem Vater, Der im Verborgenen ist; dein Vater aber, der auch ins Verborgene hineinsieht, wird es dir alsdann vergelten. 7 Und wenn ihr betet, sollt ihr nicht plappern wie die Heiden; denn sie meinen, Erhörung zu finden, wenn sie viele Worte machen. 8 Darum macht es nicht wie sie; euer Vater weiß ja, was ihr bedürft, ehe ihr Ihn bittet.“

Es ist nichts Falsches daran, in der Öffentlichkeit zu beten. Das mache ich ja auch. Aber ich tue das nicht ausschließlich, um von den Leuten gesehen zu werden, sondern weil ich mit Gott sprechen will.

In der Bibel ist öfter von öffentlichen Gebeten die Rede, wie zum Beispiel in:

Apostelgeschichte Kapitel 4, Vers 24

Als jene es vernommen hatten, erhoben sie einmütig ihre Stimme zu Gott und beteten: „HERR, Du bist es, Der den Himmel und die Erde, das Meer und alles, was in ihnen ist, geschaffen hat.“

Wenn die Juden öffentlich beteten, dann taten sie das laut. Daran ist nichts Verkehrtes. Du brauchst Dich also nicht zu genieren, öffentlich zu beten, zum Beispiel in einem Restaurant, um Gott für die Mahlzeit zu danken. Das kann sogar eines der größten Zeugnisse Deines Glaubens sein. Wovor Jesus Christus allerdings warnt, ist, Deine privaten Andachten öffentlich zu machen. Es ist eine Sache für mich, von der Kanzel aus die Gemeinde in ein Gebet zu führen; doch es wäre eine völlig andere, aus der Gemeinde heraus irgendwohin zu gehen, wo Autos fahren und viele Menschen unterwegs sind, dort öffentlich in der Bibel zu lesen, auf die Knie zu gehen und zu beten, damit die Leute sagen: „Da ist der Pastor. Er hält seine Morgenandacht. Ist er nicht ein heiliger Mann?“ Das wäre einfach nur lächerlich und töricht.

Aber genau das taten die Pharisäer. Sie beteten nur, um von den Menschen dabei gesehen zu werden. Sie taten es, um die Ausübung ihrer Pflicht vorzutäuschen und vom Volk geachtet zu werden.

Aber Jesus Christus sagt, dass wir unsere Privatgebete nicht in der Öffentlichkeit sprechen sollten.

Matthäus Kapitel 6, Verse 7-8

7 „Und wenn ihr betet, sollt ihr nicht plappern wie die Heiden; denn sie meinen, Erhörung zu finden, wenn sie viele Worte machen. 8 Darum macht es nicht wie sie; euer Vater weiß ja, was ihr bedürft, ehe ihr Ihn bittet.“

Wenn wir beten, können wir Gott damit nicht beeindrucken, selbst wenn wir dabei so gewaltige Worte wie Shakespeare verwenden würden. Wir können Gott auch nichts Neues dabei erzählen, weil Er allwissend ist. ER weiß schon im Voraus, was wir sagen werden. ER kennt jeden unserer Gedanken. ER weiß, wann Du das Haus verlässt und wann Du wieder zurückkommst. ER schaut auf Dich, wenn Du schläfst. Es gibt keine Not in Deinem Leben, von der Er nichts weiß. Deshalb kannst Du Gott mit Deinen Gebeten niemals beeindrucken oder Ihm irgendetwas mitteilen, was Er nicht schon längst weiß.

Weshalb beten wir dann? Du betest, um Ihn in Dein Herz aufzunehmen und Dich an Seiner Gegenwart zu erfreuen.

Und Jesus Christus lehrte, auf welche Art und Weise wir beten sollen:

Matthäus Kapitel 6, Vers 9-13

9 „Darum sollt ihr SO beten:»Unser Vater, Der Du bist im Himmel: Geheiligt werde Dein Name! 10 DEIN Reich komme! DEIN Wille geschehe wie im Himmel, so auch auf der Erde! 11 Unser auskömmliches Brot gib uns heute! 12 Und vergib uns unsere Schulden (Verschuldungen), wie auch wir sie unseren Schuldnern vergeben haben! 13 Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen!“

Beten ist ein wunderbarer Weg, um mit Gott Gemeinschaft zu haben. Doch der Heuchler betet einfach nur deshalb, um von den Menschen gesehen zu werden.

Was mich stört ist, wenn in öffentlichen Versammlungen irgendwo jemand sagt, dass alle aufstehen und das „Vater unser“ beten sollen. Wie bereits erwähnt, ist nichts Falsches daran, öffentlich zu beten, auch nicht das „Vater unser“. Aber dazu muss Dein Herz aufrichtig bereit sein. Jesus Christus sagt uns, dass wir Gebete nicht einfach nachplappern sollen. Denn sonst werden sie nicht erhört. ER sagte nicht, dass wir das „Vater unser“ beten sollen, dass wir SO, also auf diese Art und Weise beten sollen. Es soll eine Einladung für Ihn sein, in unser Herz zu kommen, und Du sollst Dich beim Beten an Seiner Gegenwart erfreuen.

3. Schauspielerei

Matthäus Kapitel 6, Verse 16-18

16 »Weiter: Wenn ihr fastet, sollt ihr kein finsternes Gesicht machen wie die Heuchler; denn sie geben sich ein trübseliges Aussehen, um sich den Leuten mit ihrem Fasten zur Schau zu stellen. Wahrlich ICH sage euch: Sie haben ihren Lohn dahin. 17 Du aber, wenn du fastest, salbe dir das Haupt und wasche dir das Gesicht, 18 um dich nicht mit deinem Fasten den Leuten zu zeigen, sondern deinem Vater, der im Verborgenen ist; dein Vater aber, Der auch ins Verborgene hineinsieht, wird es dir alsdann vergelten.«

Fasten ist gut und angemessen. Wenn Jesus Christus davon spricht, will Er auch, dass wir das tun. Aber wir sollten es niemals tun, um von den Menschen gesehen zu werden und von ihnen Anerkennung dafür zu bekommen. Von daher ist auch nichts Falsches daran, wenn ein Pastor die

Gemeinde zum Fasten aufruft, sei es für einen Tag, eine Woche oder einen Monat. Auch ein ganzes Volk kann zum Fasten aufgerufen werden. Dagegen hatte Jesus Christus nichts einzuwenden.

Jesus Christus spricht hier allerdings von einem privaten Fasten, von dem wir niemanden erzählen sollen. Wenn die Pharisäer fasteten, streuten sie sich Asche auf den Kopf, kleideten sich in Lumpen, bleichten ihre Gesichter und zogen eine traurige Miene auf. Und dann schritten sie „demütig“ umher, damit jeder sehen sollte, dass sie fasteten.

Jesus Christus aber will, dass man dazu helle Kleider anzieht, aufrichtig lächelt und niemandem von seinem privaten Fasten erzählt. Das private Fasten soll genauso abgehalten werden wie die persönliche Andacht.

An all diesen Dingen sehen wir, dass es bei der Heuchelei eine verborgene Wurzel im Untergrund gibt. Sie zeigt sich dadurch, dass der Heuchler bei der Ausübung der Religion unbedingt von den Leuten gesehen und dafür von ihnen gelobt werden will.

Als Nächstes wollen wir uns die Früchte der Heuchelei anschauen.

FORTSETZUNG FOLGT

Mach mit beim <http://endzeit-reporter.org/projekt/!>*

Bitte beachte auch den Beitrag [In-eigener-Sache](#)